

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 5

Artikel: Strong Resolve 1995

Autor: Coulot, Fabian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strong Resolve 1995

Von Büroordonnanz Fabian Coulot, Basel



Britische AMF(L)-Artillerie Geschützbedienung. Cpl Mounsher von der 19/5 Battery Force Artillery (die 105-mm-Kanone wird für den Stellungsbezug mit einem HÄGGLUNDS BV 206 gezogen. Für den Transport auf Schnee werden die «Schneeschuhe» montiert.

33 650 Soldaten von Armee, Luftwaffe und Marine aus 13 Nationen nahmen am grössten NATO-Manöver, seit der neuen Kommandostruktur, in der Gegend von Trondheim in Mittelnorwegen teil. Das Manöver dauerte vom 18. Februar bis 10. März 1995, der «SCHWEIZER SOLDAT» wurde vom 24. Februar bis 3. März 1995 beim Allied Press and Information Center (APIC) im Quality Panorama Hotel in Heimdal bei Trondheim in Norwegen akkreditiert.

Hintergrundzenario

Zwei Nachbarnationen stehen im Konflikt über die Rechte der natürlichen Bodenschätze und die historischen Grenzen sowie infolge von Handelsproblemen und politischen Grundhaltungen. Das nördliche «nicht-demokratische» WHITELAND hat grosse wirtschaftliche Probleme, und es kommt daher immer wieder zu Grenzverletzungen in den Gewässern des «demokratischen» GREENLAND, obwohl die Vereinten Nationen (UNO) die geographischen Grenzen festgelegt hatten.

Die Regierung von WHITELAND unterstützt terroristische Organisationen, welche diese Grenzverletzungen begehen. Der Sicherheitsrat der UN verfügt daher ein Handelsembargo gegen WHITELAND. Dank diesem Handelsembargo gegen WHITELAND kann sich die im GREENLAND befindliche «Petrol West Oil Company» verbessern, ihre Leistungen vergrössern und deshalb das Öl billiger auf den Markt bringen. Verschiedene Nationen verfügen auf die Produkte von WHITELAND Handelsauflagen. Die Regierung von WHITELAND beginnt darauf mit Manövern und setzt seine See-, Land- und Elitestreitkräfte an die Grenzen zu GREENLAND in

Marsch. Die Regierung von GREENLAND unterrichtet den Sicherheitsrat der UN über das Vorgehen seines Nachbarn. Der Nordatlantische Rat (NAC) sichert GREENLAND seine Hilfe zu, falls es zu Grenzverletzungen kommen sollte. Die Lage spitzt sich zu, gemäss einer UN-Resolution setzt der Nordatlantische Rat Truppen in Bewegung, um GREENLAND beizustehen.

Die kommandierenden Generäle

Der kommandierende Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Europa (SACEUR) Ge-



Der Reporter vom «Schweizer Soldat» im neuen, selbstbeschafften Arbeitsanzug – anstelle der vom EMD nicht mehr erlaubten Militäruniform. Der Mitarbeiter unserer Zeitschrift, Fabian Coulot, verwendet seine Ferien und berappt sich die Reise für die freiwillige ausserdienstliche Informationsbeschaffung selber. Siehe auch Vorwort «CH-Soldat» Nr 12/94.

Dienstplicht in Norwegen

Das norwegische Militärsystem kommt dem Schweizer **Milizsystem** sehr nahe. Die Dienstplicht in Norwegen ist für Männer obligatorisch und beginnt im 19. Altersjahr. Je nach Funktion absolviert der Rekrut eine zwölf-, neun- oder sechsmonatige Ausbildung. Danach geht er mit seinem persönlichen Material (Waffe ebenfalls) zurück zu seinem zivilen Beruf. Er absolviert alle vier Jahre einen dreiwöchigen Wiederholungskurs (Offiziere vier Wochen). Im Alter von 44 Jahren ist die Dienstplicht beendet. Im Kriegsfall können **255 000** Angehörige der Streitkräfte (inklusive Heimwehr) mobilisiert werden, und zwar die Armee 108 000 Sdt, die Marine 33 000 Sdt und die Luftwaffe 34 400 Sdt.

Die **norwegische Heimwehr** ist ein fester Bestand der Landesverteidigung. Sie ist territorial in Distrikte und Abschnitte aufgeteilt. Bei einer Mobilmachung können **76 000** Soldaten der Heimwehr aufgeboden werden.

Die **Frauen** leisten freiwillig in der Armee Dienst (siehe dazu Beitrag in unserer MFD-Zeitung)

neral George A Joulwan, und der kommandierende General der NATO-Landstreitkräfte (SACLANT) General John J Sheehan, konnten anlässlich von STRONG RESOLVE 95 testen, ob sich die neue NATO-Struktur (grössere und mehrere multinationale Stäbe) bewährt.

Während des NATO-Manövers STRONG RESOLVE 95 wurde die «GREENLAND FORCE» vom amerikanischen Vice-Admiral Jay L Johnson dem Kommandanten der Angriffsflotte des Atlantiks (COMSTRIKFLTANT) und dem norwegischen Vice-Admiral Bjørnar Kibsgaard, dem Kommandanten der Alliierten Streitkräfte Nordeuropa (COMNORTH) geführt. Die «WHITELAND FORCE» kommandierte der norwegische Lieutenant-General Per Bøthun, Kommandant der Joint Task Force Nord-Norwegen (COMJTFNON).

Militärische Parteien

«WHITELAND FORCE»

Die Landstreitkräfte von WHITELAND hatten einen Bestand von 8000 Soldaten, bestehend aus der 12. Brigade von der Commune Trøndelag, zwei mobilen Infanteriebataillonen, einem Panzerbataillon und logistischen Elementen. Weiter ein Infanteriebataillon von Oestfold sowie Angehörige der norwegischen Heimwehr der Abschnitte 122 und 126 und eine Einheit für elektronische Kriegführung. Weiter waren 44 Schiffe mit 3000 Soldaten der Marine im Einsatz sowie 200 Jagdflieger und Kampfhelikopter der Luftwaffe.

«GREENLAND FORCE»

Die GREENLAND FORCE bestanden aus 10 000 Soldaten der AMF/L-Einheiten und britisch-niederländischen Marineinfanterie sowie 2700 Soldaten des 2. US Marine Expeditions Corps (II MEF). Weiter waren 62 Schiffe und 8000 Soldaten der Marine im Einsatz sowie 175 Flugzeuge und Kampfhelikopter.

Einheiten und Nationen der AMF/L

Die **schnelle Eingreiftruppe** der NATO innerhalb Europas (AMF/L) setzte sich für die Übung wie folgt zusammen:

- Stabskompanie und Genie-Einheit (USA)
- Geheimdienst Sektion und Uem Zug (England)
- Leitungsbauzug und Sanitätseinheit (Deutschland)
- Militär Polizei (gemischt)
- Luft-Unterstützungs-Zentrum (UK)
- Helikopter-Einheit (England/Deutschland)
- Fliegerabwehr und Flugzeug-Einheit (USA)
- Logistische Einheit (England)

Infanterie

- 261 Luftlandebataillon (Deutschland)
- SUSA Alpini Bataillon (Italien)
- 2. Marine Infanteriebataillon (Holland)
- 2. ROYAL GREEN JACKETS (England)
- TELEMAR BATAILLON (Norwegen): **neu**

Artillerie

- 19/5 Gibraltar Batterie (England)
- 9. Luftlandeartilleriebatterie (Deutschland)
- 40. Gebirgsbatterie Alpini SOUSA (Italien)
- 120-mm-Minenwerfer-Batterie (Niederlande)
- Panzerhaubitzbatterie (Norwegen): **neu**

Inklusive der Stabsangehörigen waren bei der Übung Angehörige der AMF/L der folgenden Nationen dabei: USA, Canada, Grossbritannien, Italien, Deutschland, Niederlande, Luxemburg, Belgien und neu Norwegen.

Anlässlich **STRONG RESOLVE 95** waren zusätzlich zur AMF/L noch Soldaten aus Dänemark, Island, Spanien und Frankreich zugegen.

Ablauf der «Kampfhandlungen»

Wie im Hintergrundzenario beschrieben, überschritten die WHITELAND FORCE die Grenzen zu GREENLAND zwischen Orkanger und Lökken und setzten ihre Truppen über den Orkla. (Bemerkung: Orkla ist ein Fluss mit den besten Lachsen in Norwegen, ein Paradies für Angler, im Manöver auch für diverse Militärküchen).

Angriff aufgehalten

Die GREENLAND FORCE konnte mit Unterstützung der bereits eingetroffenen deutschen AMF-Einheiten den ersten Angriff aufhalten. Fast gleichzeitig trafen dann die restlichen Einheiten der schnellen Eingreiftruppe der NATO innerhalb Europas (AMF/L) in GREENLAND ein. Ziel der WHITELAND FORCE war es, entlang dem Surnadal an die Fjorde zu kommen, um den Seeweg unter Kontrolle zu bekommen.

Am 1. März 1995 landeten britische und niederländische Marineinfanteristen mit ihren Landungsbooten (LCVP=Landing Craft Vehicle Personal) an der BLUE BEACH ONE und BLUE BEACH THREE bei Aure um 0500 Zulu-Time (0600 h Ortszeit).



Das Telemark-Bataillon ist eine motorisierte Elite-Infanterie-Einheit der norwegischen Armee, welches zum erstenmal als Teil der AMF/L (Schnelle Eingreiftruppe der NATO innerhalb Europas) aufgenommen wurde. Das Telemark-Bataillon besteht aus 200 Offizieren und 700 Unteroffizieren und Soldaten. Der Standard dieser norwegischen Eliteeinheit ist sehr hoch, nach den regulären zwölf Monaten Militärausbildung absolvieren die Angehörigen weitere zwölf Monate. Als Transportmittel benützt das Telemark-Bataillon das Schützen-Panzerfahrzeug SISU sowie die HÄGGLUNDS BV 206.



An der Pressekonferenz rechts General A Joulwan (SACEUR = Supreme Allied Commander Europe = Oberkommandierender der alliierten Streitkräfte in Europa) und links General John J Sheehan (SACLANT = Supreme Allied Commander Land = Oberkommandierender der Landstreitkräfte in Europa)

Verspätete Landung der Amerikaner

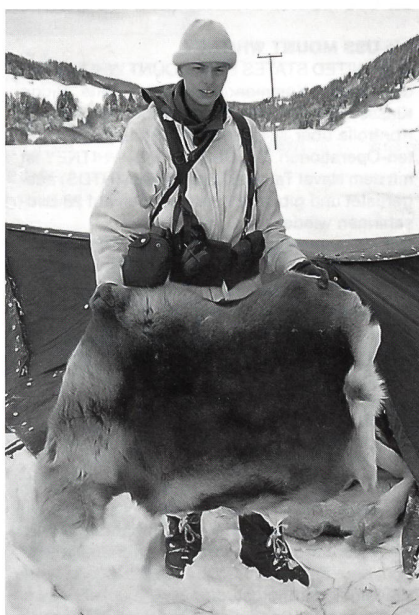
Den zweiten Landungsgang vom Wasser ans Land sollten am 2. März 1995 die US Marineinfanteristen des II MEF (Second Marine Expeditionary Force) durchführen. Dazu kam es nicht. Wegen schlechten Wetters in der Biskaya konnten aus Sicherheitsgründen die Landungsboote nur etwa 3 Knoten fahren und verspäteten sich um einige Tage, somit hatte der «SCHWEIZER SOLDAT» keine Möglichkeit, an dieser sicherlich interessanten Landung live dabei zu sein.

Parade am Hafen von Trondheim

Wie bereits bei den AMF/(L)-Manövern der Vergangenheit (ARDENT GROUND 92 und ACTION EXPRESS 93), wurde auch bei STRONG RESOLVE 95 eine Parade der AMF/L-Einheiten und eine Geräteausstellung durchgeführt.

Die Bevölkerung von Trondheim hatte die Möglichkeit, vom italienischen Alpini-Scooter über die deutschen Sanitätseinrichtungen und britischen Helikopter bis zum norwegischen Brückenleger alles zu besichtigen. Vor allem die Kinder zerrten ihre Väter von einem Fahrzeug zum anderen.

Während einige Journalisten und Militärs für eine Stunde auf die im Pier 1 gelegene USS MOUNT WHITNEY durften, übten die Parade-Kontingente dessen Ablauf. Auf der vereinten Parade- und Strecken rutschte kein einziger Soldat aus, selbst die rennenden britischen ROYAL GREEN JACKETS nicht.



Kanonier Christian Schaller vom norwegischen Telemark Bataillon mit Rentierfell und weissem SCOUT-Anzug.

Mit dem Fallschirm verunfallt

Nach der Parade gab es einen weiteren Höhepunkt. Deutsche Fallschirmspringer landeten gezielt auf dem Areal beim Pier 1 zwischen den Zuschauern.

Der **tobende Applaus** wurde jedoch durch einen lauten **Schreckensschrei** unterbrochen.

Einer der deutschen Fallschirmspringer kam offenbar in eine Windböe und schlug kurz vor der Landung mit seiner Schulter auf einen Lichtmasten, sauste in die Zuschauer und traf dabei einen kleinen Jungen. Die anwesenden Militärpolizisten alarmierten sofort die deutschen Sanitäter, welche den Jungen und den



Ein Spährtrupp des norwegischen Telemark Bataillons hat beim Dorfeingang einen Eindringling gestellt. Das Transportfahrzeug HÄGGLUNDS BV 206 im Hintergrund.



Anstelle eines Motorrads benützen hier die Melde-läufer einen LYNX SCOOTER.



Kleinpanzer WIESEL mit TOW und MG (12,7 mm) vom deutschen Luftlandebataillon 262.



Lt Henrik Dale mit der Besatzung des Leopard 1, der norwegischen 12. Brigade aus Trøndelag.

Fallschirmspringer eilends ins örtliche Spital führen.

Am nächsten Tag konnte der kleine Mann bereits wieder nach Hause entlassen werden, er hatte keine Verletzungen. Eine deutsche Einheit holte einige Tage später den kleinen Jungen ab, um ihn für den Schrecken zu entschädigen. Der kleine Mann durfte einen ganzen Tag mit allem herumfahren was sein Herz begehrte, sogar ein Helikopterflug durfte dabei nicht fehlen.



Commander Don Pacetti, Communication Officer der USS Mount Whitney

Joint Operation Center

Die Operationszentrale von **STRONG RESOLVE 95**, so quasi das Kleinhirn, befand sich auf dem Flaggschiff von Vice Admiral Jay L Johnson, Kommandant der 2. US-Angriffsflotte Atlantik, der **USS MOUNT WHITNEY (LCC 20)**.

Die USS MOUNT WHITNEY

Das UNITED STATES SHIP MOUNT WHITNEY ist das zweite Kommandoschiff der Blue Ridge Klasse und gibt dem Flotten-Kommandant die Kontrolle über alle taktischen Phasen von Flotten-Operationen. Die USS MOUNT WHITNEY ist mit dem Naval Tactical Data System (NTDS) ausgerüstet und gibt ihre Informationen auf 28 Bildschirmen wieder.

Der Heimathafen befindet sich in Norfolk, Virginia. Das 1971 in Dienst gestellte Schiff ist ausgerüstet mit zwei Bordkanonen (25 mm), sechs Maschinengewehren (Kaliber 50) sowie einem anti-ship and missile defense system (CIWS) [20 mm].
Mannschaft: 1469 Personen
Ladekapazität: 17 000 Tonnen
Länge und Breite: 620 feet (188,97 m); 108 feet (32,92 m)
Tiefgang: 25 feet (7,62 m)
Fassungsvermögen für Verpflegung: 90 Tage
Platz bei Evakuaton: 3000 Personen
Täglicher Stromverbrauch: 7500 Kilowatt
An Bord der USS MOUNT WHITNEY befinden sich neben den militärischen Einrichtungen unter anderem drei Restaurants, zwei Einkaufsläden, eine Bank, eine Post, eine Wäscherei, eine Bibliothek, ein Fotostudio, eine Druckerei, zwei Coiffeursalons, zwei Fitnesscenters, eine medizinische Abteilung, Radio- und Fernsehräume, eine Kirche sowie ein Gefängnis.



Ein niederländischer HÄGGLUNDS BV 206 beim Verlassen eines Landungsbootes.



Der italienische Füsilierzug der Stabskompanie des 3. Alpini-Regimentes von Pinerolo bei Torino.



Niederländische Marineinfanteristen des 2. Marine-Bataillons bei der AMF(L)-Parade in Trondheim.

Dank des Berichterstatters

Ich bedanke mich bei folgenden Personen für die grosse Unterstützung. Ohne sie wäre die Teilnahme für den «SCHWEIZER SOLDAT» nicht möglich gewesen. Es sind dies:

- Major Patrick Bankham, PIO HQ AMF/L
- Major Chris Mieville, PIO HQ AMF/L
- Lt Col Brynjar Nymo, PIO COMNORTH
- Major Helge Kvithyll, Chief Prgm Escorts
- Commander KA Brattli, Chief APIC Trondheim sowie allen Angehörigen des APIC (Allied Press and Information Center), dem Transportoffizier und den Fahrern.

Büroord Fabian Coulot, Basel